

Gemeinderat Ticker

Wir informieren Sie direkt über wichtige Themen der Gemeinde

Höhenkirchen-Siegersbrunn, Juli 2018

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Ob wir in Höhenkirchen-Siegersbrunn eine Realschule realisieren sollen und wenn ja wo, wird in einer der kommenden Gemeinderatssitzungen entschieden. Dieses Thema wurde bisher sehr kontrovers im Gemeinderat und zum Teil in der Öffentlichkeit diskutiert. Nachfolgend haben wir Ihnen die Argumente der SPD Fraktion zusammengestellt. Wenn Sie noch vor dieser weitreichenden Entscheidung mit uns diskutieren möchten, kommen Sie einfach zu unserem Bürgerinformationstreffen. Informationen hierzu finden Sie am Ende unseres Tickers. Jetzt aber erst einmal die öffentlichen Fakten für Sie.



Mit freundlichen Grüßen
Mindy Konwitschny
im Namen der SPD Fraktion

Eine Realschule in Höhenkirchen-Siegersbrunn Ja oder Nein

Grundsatzentscheidung ohne vorherige Standortbestimmung problematisch.

Die Entscheidung nur an der Erweiterung des Bildungsangebots in Höhenkirchen-Siegersbrunn festzumachen ohne die Folgen, wie Verkehr, Auswirkungen auf Infrastruktur und Parkplatzsituation, Erweiterungsmöglichkeiten bzw. bereits notwendiger Erweiterungsbau der bestehenden Schulen usw. zu betrachten, ist problematisch und verantwortungslos.

Darum müssen erst die einzelnen Standorte betrachtet werden, bevor ein Fazit zur Grundsatzentscheidung getroffen werden kann.

In der Presse wurden folgende Standorte schon dargestellt:

Standort Kirchenweg

Variante a: Kleine Variante

Die Realschule soll auf dem jetzigen Sportplatz des Gymnasiums errichtet werden. Das Gymnasium wird im gleichen Zuge südlich bis zum Kirchenweg erweitert und mit der Realschule verbunden werden. Dort sollen Räume

entstehen, die von beiden Schulen genutzt werden können.

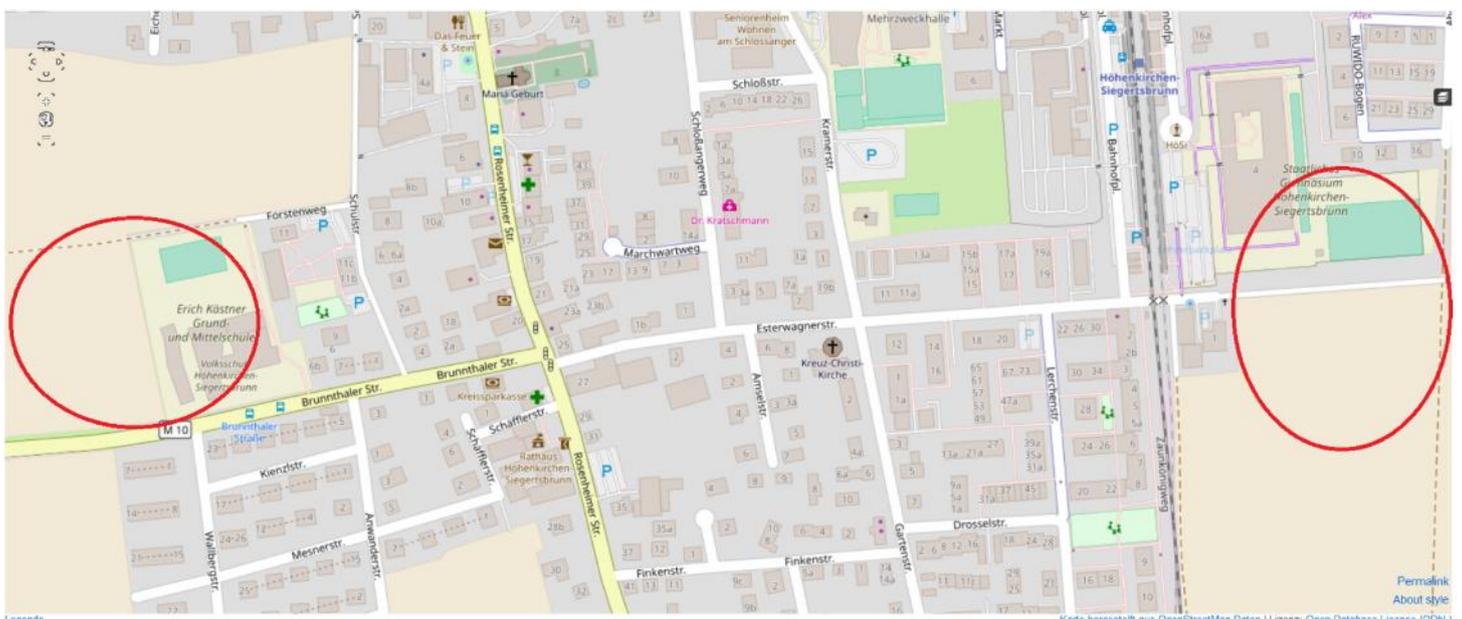
Südlich des Kirchenweges sollen die Sportanlagen für beide Schulen errichtet werden, die gemeinsam genutzt werden.

Variante b: Mittlere Variante

Das Gymnasium wird südlich bis zum Kirchenweg erweitert. Die Realschule wird südlich des Kirchenweges in direkter Verlängerung des Gymnasiums gebaut. Die zur Realschule gehörende Sporthalle entsteht entlang der S-Bahn. Neben der Realschule, ebenfalls südlich des Kirchenweges, entsteht ein ca. 9.000m² großer Sportplatz. Der bisherige Sportplatz des Gymnasiums bleibt erhalten.

Variante c: Große Variante

Diese entspricht der mittleren Variante, was die Schulgebäude und die Sporthalle betrifft. Anstatt eines 9.000m² Großspielfeldes soll dort ein großer Sportplatz von 10.500m² mit 400m Rundlaufbahn entstehen.



In allen drei Fällen soll der bisherige Lehrerparkplatz des Gymnasiums ein zweites Parkdeck für insgesamt ca. 80 Lehrerparkplätze bekommen.

Standort Brunnthaler Straße

Hier sind ebenfalls drei Varianten möglich, die sich jeweils in der Größe der Sportanlagen und zum Teil in der Gebäudeanordnung unterscheiden. Das Gebäude der Realschule könnte in allen drei Fällen parallel westlich zur Erich-Kästner Grund- und Mittelschule und somit nördlich der Brunnthaler Straße entstehen.

Die Varianten der Erich-Kästner Schule wurden öffentlich noch nicht detaillierter vorgestellt.

Pro und Contra Darstellung der zwei Standorte

Allgemeine Vor- und Nachteile des Standortes Kirchenweg

Vorteile:

- Lage direkt an der S-Bahn. Kurze Wege für die Schüler
- Aus Sicht der Schüler sind Einkaufsmöglichkeiten zur externen Mittagsversorgung (Supermarkt, Dönerstand, Bäcker, Pizzeria...) vorhanden.
- Das Gymnasium wird im Zuge des Realschulbaus erweitert. Das Gymnasium erhält einen größeren Sportplatz.
- Für die kleine Variante ist weniger Grunderwerb erforderlich, da

die Realschule auf dem jetzigen Sportplatz errichtet würde.

Nachteile:

- Zusätzlicher hoher Bringverkehr auf der ohnehin schon überlasteten Bahnhofstraße.
- Zuwenig Parkplätze für Lehrer und Schüler (G9)
- Weitere Verschlechterung der Parkplatzsituation an der S-Bahn
- Bauliche Öffnung des Kirchweges. Damit Verkleinerung des Naherholungsgebietes
- Gemeinsame Nutzung von Sportanlagen und Räumlichkeiten im Schulbetrieb erfordern hohen Koordinationsaufwand und birgt Konfliktpotenzial

Nachteile bei der kleinen Variante

- Keine zukünftigen Erweiterungsmöglichkeiten für die beiden Schulen (oder zumindest sehr eingeschränkt)
- Pausenhofsituation sehr beengt

Allgemeine Vor- und Nachteile des Standortes Brunnthaler Straße

Vorteile

- Verkehr der Brunnthaler Schüler wird am Ortsrand abgefangen
- Beide Schulen (Gymnasium und Realschule) können unabhängig voneinander mittel bis langfristig erweitert werden.
- Schulanlagen für jede Schule separat nutzbar (keine Überlappung, Mitbenutzung notwendig)
- Gute Anfahrts- und Parkmöglichkeiten

- die meist auswärtigen Lehrer könnten durch Nutzung der Umgehungsstraße ohne durchqueren des Ortes zu ihrem Arbeitsplatz gelangen

Nachteile:

- Größere Entfernung zur S-Bahn
- Mehr Grunderwerb als bei der kleinen Variante am Standort Kirchenweg erforderlich

Diskussion der beiden Standorte

Verkehr:

Beim Standort Kirchenweg wird der Verkehr komplett an den ohnehin schon stark belasteten neuralgischen Punkt „Bahnübergang“ gezogen. Der steigende Ein- und Ausbiegeverkehr an der Bahnhofstraße, gerade zu Stoßzeiten morgens, mittags und früher Nachmittag, wird zu weiteren Rückstauungen in der Bahnhofstraße führen.

Zudem ist die Parksituation auch bei Errichtung eines weiteren Parkdecks als sehr angespannt zu sehen. Die ohnehin schon steigende Lehreranzahl trägt zudem zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen an der Kreuzung bei.

Beim Standort Erich-Kästner Schule könnte der Verkehr der Brunnthaler Schüler direkt am Ortsrand abgefangen werden, unabhängig davon ob diese mit öffentlichen Verkehrsmitteln kommen oder mit dem Auto gebracht werden. Selbst die meist auswärtigen Lehrer könnten mithilfe der Umgehungsstraße ohne durchqueren des Ortes zu ihrem Arbeitsplatz gelangen. Wichtig an diesem Punkt ist zu wissen,



Standort Kirchenweg

dass die Brunnthaler Schüler den zweitgrößten Anteil an den Schülern der Realschule ausmachen würden. Die größere Entfernung (ca. 900m) vom S-Bahnhof ist für Schüler einer weiterführenden Schule zumutbar. Grundschüler in der Gemeinde müssen weitere Wege zurücklegen. Zudem kann ein etwas längerer Fußweg auch positiv gesehen werden. Die Schüler können sich nochmal austauschen und haben ein wenig Bewegung.

Infrastruktur:

Aus Sicht der Schüler ist es angenehm, mehrere externe Einkaufsmöglichkeiten rund um die Schule zu haben, was am Standort Kirchenweg gegeben ist. Allerdings sind die bestehenden Geschäfte schon jetzt durch das Gymnasium in den Stoßzeiten ausgelastet (zum Teil überlastet), wodurch eine Mehrbelastung durch eine Realschule an diesem Standort durchaus kritisch gesehen werden kann. Ebenfalls mit Blick auf der damit einhergehenden „Vermüllung“ der örtlichen Umgebung, die seit Bestehen des Gymnasiums stark zugenommen hat. Am Standort Brunnthaler Straße befinden sich zur Zeit in direkter Umgebung noch keine externen Mittagversorgungsmöglichkeiten. Es ist davon auszugehen, dass diese sich langfristig etablieren werden.

Erweiterungsmöglichkeiten der Schulen:

Der Zuzug in den südlichen Landkreis wird in den nächsten Jahren zunehmen, was dazu führen wird, dass die Infrastruktur und damit auch die Schulen, angepasst werden müssen. Daher sollte bei der Standortentscheidung auch bedacht werden, ob und in wieweit die jeweilige Schule in Zukunft ausgebaut beziehungsweise erweitert werden kann und muss.

Bei der kleinen Variante am Standort Kirchenweg ist durch die Koppelung der beiden Schulen die Erweiterungsmöglichkeit in der Zukunft problematisch.

Auch das Argument, dass das Gymnasium mit dem Bau der Realschule gleichzeitig erweitert werden könnte,

ist kritisch zu sehen. Vertragliche Grundlagen aufgrund des ÖPP-Modells des Gymnasiums müssen zunächst gesichtet und geklärt werden. Das Gymnasium benötigt zudem aufgrund der Umstellung auf das G9 bereits jetzt weitere Räume. Daher sollte der Ausbau unabhängig vom Standort der Realschule zeitnah diskutiert und realisiert werden.

Am Standort Brunnthaler Straße kann die Schule so geplant werden, dass eine spätere Erweiterung der Realschule realisierbar ist.

Naherholungsgebiet Kirchenweg:

Der Kirchenweg ist für viele Bürgerinnen und Bürger ein wertvolles Naherholungsgebiet, welches es zu erhalten gilt. Durch die Ansiedlung der Sportplätze und der Sporthalle auf der südlichen Seite des Weges wird dieses Naherholungsgebiet beschnitten.

Sogenannte Synergieeffekte:

An beiden Standorten werden Synergieeffekte als Argument vorgebracht. Grundsätzlich sind Doppel- bzw. Mehrfachnutzungen von Gebäuden und Außenanlagen aus Sicht der Gemeinde zu begrüßen. Diese sollten jedoch nicht zwingend notwendig für den regulären Betrieb von Schulen

sein. Die Nutzung des Sportplatzes durch zwei große Schulen birgt mehr Konfliktpotential als Synergien.

Positiv ist die Errichtung einer weiteren Sporthalle bei allen Varianten. Diese kann auch außerschulisch die angespannte Lage der Hallensituation in Höhenkirchen-Siegersbrunn lindern. Der Neubau einer großen Sporthalle an der Brunnthaler Straße würde den beengten Zustand für Vereine in der alten Erich-Kästner Sporthalle aufheben.

Fazit:

Bei der Entscheidung Realschule Ja/Nein in Höhenkirchen-Siegersbrunn geht es nicht nur um eine Entscheidung für mehr Bildungsmöglichkeiten in unserer Gemeinde, sondern um eine Grundsatzentscheidung, ob Höhenkirchen-Siegersbrunn noch eine weitere große Schule in der Gemeinde haben möchte.

Der Schulbedarfsplan des Landkreises München weist ganz deutlich darauf hin, dass eine weitere Realschule im Gebiet des Zweckverbandes weiterführender Schulen Süd-Ost dringend erforderlich ist. Hier wird der Standort Höhenkirchen-Siegersbrunn als sehr geeignet beurteilt. Aber auch andere



Standort Brunnthaler Straße

Gemeinden, wie Hohenbrunn und Brunenthal, wurden im Zweckverband weiterführender Schulen Süd-Ost ins Spiel gebracht

Hohenbrunn hat diesbezüglich noch keine öffentliche Entscheidung getroffen. Es wird die Entscheidung von Höhenkirchen-Siegertsbrunn abgewartet. Allerdings bringt Hohenbrunn vor, zur Zeit kein Grundstück zur Verfügung zu haben.

An dieser Stelle muss deutlich darauf hingewiesen werden, dass die Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn ebenfalls kein Grundstück in ihrem Besitz hat, um die Realschule zu verwirklichen. An beiden Standorten und bei allen Varianten muss die Gemeinde den Grund entweder durch Kauf oder durch Erbpacht erwerben. Diese Kosten müssen allein von der Sitzgemeinde der Schule getragen werden. Sie werden nicht auf die anderen Zweckverbands-Gemeinden umgelegt. Diese erheblichen Kosten hat die Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn schon einmal für das Gymnasium getragen, weshalb die Frage berechtigt ist, warum nicht auch die Gemeinden in die Pflicht genommen werden sollen, die noch keinen Beitrag in Form eines Grundstückes in den Zweckverband eingebracht haben.

Die Gemeinde Brunenthal hat sich positiv zu einem Standort in ihrer Gemeinde geäußert. Sie hätte ein konkretes Grundstück zur Verfügung. Brunenthal wird allerdings vom Zweckverband aus Verkehrsgründen (kein S-Bahnanschluss) kritisch gesehen.

Die Erweiterung der Schullandschaft in Höhenkirchen-Siegertsbrunn führt zudem zu einer Steigerung der Attraktivität des Ortes. Dies ist für die jetzigen Familien sicherlich von großem Vorteil. Es bedeutet jedoch auch, dass der Siedlungsdruck auf Höhenkirchen-Siegertsbrunn weiter wachsen wird. Die Folgen sind weiter steigende Grundstückspreise und Mieten und

auch der Wunsch von Grundstückbesitzern nach weiterer Baulandausweisung wird größer werden.

Sollte die Entscheidung für eine Realschule in Höhenkirchen-Siegertsbrunn ausfallen und die Gemeinde die eben genannten Lasten auf sich nehmen wollen, so gilt es, die verkehrlichen Belastungen zu begrenzen und die zukünftigen räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten aller Schularten im Blick zu haben.

Dies würde nach unserer Abwägung aller Vor- und Nachteile für den Standort Brunenthaler Straße sprechen.

Sagen Sie uns Ihre Meinung

Möchten Sie mit uns über dieses Thema noch vor der voraussichtlichen Gemeinderatsentscheidung im Juli über dieses Thema diskutieren? Dann kommen Sie zu unserem monatlichen Bürgerinformationsabend am 18. Juli um 19:30 Uhr ins „Ammos“ an der Sportplatzstraße in Höhenkirchen. Wir sind an Ihrer Meinung immer interessiert.

Wir bleiben dran und informieren Sie zeitnah und kompetent!

Aktuelle Informationen zur Gemeinde-ratsarbeit der SPD-Fraktion erhalten Sie jeden 3. Mittwoch im Monat im „Ammos“ an der Sportplatzstraße in Höhenkirchen um 19:30 Uhr oder auf www.spd-hoehenkirchen-siegertsbrunn.de

Termine

Bürgerinformationsabende 2018:

Mittwoch den 18. Juli um 19:30 Uhr im „Ammos“

Mittwoch den 19. September um 19:30 Uhr im „Ammos“

Mittwoch den 17. Oktober um 19:30 Uhr im „Ammos“

Mittwoch den 21. November um 19:30 Uhr im „Ammos“

Mittwoch den 19. Dezember um 19:30 Uhr im „Ammos“



SPD Fraktion von links nach rechts: Dr. Thomas Kaiser, Julia Leidl, Herbert Reisnecker, Anita Reiprich, Mindy Konwitschny und Priska Weber.